

# STADT & LAND



## LA-Serie zur Ortsumgehung

Nach den Bürgermeistern kommen nun Politiker aus Lauterbach und Wartenberg zu Wort.

► Seite 20 und 21



GUTEN MORGEN

## Angst

Seit 25 Jahren veröffentlicht eine große Versicherungsgesellschaft regelmäßig deutschlandweite Angststudien. Hessen liegt dieses Jahr ganz vorne. Angst trinken Bembel aus. Um das mal abzukürzen: Wir Deutschen, vor allem wir Hessen, sind tatsächlich ziemliche Schisser. Wir haben so gut wie vor allem Angst. Vor Terror und Extremismus, vor Flüchtlingen, vor der Euro-Krise und vor Arbeitslosigkeit, wobei letztere bei einigen seltsamen Individuen durchaus als erstrebenswert gilt. Mit dem Terrorismus hingegen ist das ja so eine Sache. Die Angst, einem Anschlag zum Opfer zu fallen, mag sehr real und sehr greifbar sein. Gemessen an der tatsächlichen statistischen Gefahr müssten wir uns konsequenterweise aber auch vor dem Autofahren fürchten. Stattdessen sollten wir uns daran erinnern, dass man Angst durchaus auch als Genuss empfinden kann. In der Geisterbahn oder, ja, in der Achterbahn – dieser Moment, wenn der Wagen am höchsten Punkt ankommt und sich der Magen zusammenzieht, kurz bevor der Körper in ein Meer aus Adrenalin eintaucht. Oder im Kino, bei einem guten Horrorfilm. Diese Art von Angst mögen wir, weil wir sie (scheinbar) kontrollieren können. So, wie wir das Auto (scheinbar) kontrollieren. Ich glaube, wir haben gar keine Angst vor Terror oder vor Arbeitslosigkeit. Wir haben Angst vor Kontrollverlust.

Euer Strolch

# ZOV: Kreis erhält 1,46 Millionen Euro

**AUSSCHÜTTUNG** Rund 4,5 Millionen Euro gehen an die Eigner-Landkreise / 6,3 Millionen Euro Verkehrsverluste ausgeglichen

**VOGELSBERGKREIS** (red). Insgesamt 4,5 Millionen Euro schüttet der ZOV (Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe) in diesem Jahr an seine Anteilseigner aus. Dies hat die Bandsversammlung am Freitagnach-

mittag in der OVAG-Hauptverwaltung in Friedberg beschlossen.

Demnach erhalten der Wetteraukreis 3.127 521 Millionen und der Vogelsbergkreis 1.467 370 Millionen Euro. Der Landkreis Gießen hingegen muss

39 294 Euro an den ZOV bezahlen, da die Anteile an den Gewinnen nicht ausreichen, um die Verluste aus dem Verkehrsbereich auszugleichen. Bereits vorher abgedeckt hat der ZOV die Verluste der Landkreise aus dem Öffent-

lich-Rechtlichen Personennahverkehr. Dies waren für den Wetteraukreis 2.274 616 Millionen Euro, für den Vogelsbergkreis 2.091 684 Millionen Euro und für den Landkreis Gießen 1.937 339 Millionen Euro.

## Tempo 30 für Lkw kommt

**BUNDESSTRASSE** Entlastung für die Anwohner an der Bundesstraße in Wartenberg in Sicht: Nachts wird es deutlich leiser werden

**WARTENBERG** (ar). Jetzt ist es offiziell, und viele Anlieger der B 254 warten schon lange darauf: Die Wartenberger Ortsteile Angersbach und Landenhäusen bekommen jeweils eine Tempo-30-Zone für den Schwerlastverkehr in der Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr morgens. „Wir freuen uns sehr, dass dies nun endlich realisiert wird“, betont auch Bürgermeister Dr. Olaf Dahlmann. „Ich habe immer gesagt, dass wir kurz- bis mittelfristige Lösungen brauchen, denn die Belastung der Bürger ist jetzt da. Und es muss jetzt etwas getan werden.“

Es ist nicht das erste Mal, dass die Wartenberger Gemeinde eine Tempo-30-Zone beantragt hat, nur wurde dieses Ansinnen in der Vergangenheit immer wieder abgelehnt. Hilfe fand der Wartenberger Bürgermeister nun im Hessischen Lärmaktionsplan, der die Geschwindigkeitsbegrenzung für Lkw als ausdrückliche Empfehlung für Wartenberg mit aufgenommen hat. „Das ist für mich generell ein wichtiger Punkt: Nur weil etwas in der Vergangenheit abgelehnt worden ist, heißt das nicht, dass alle Bemühungen eingestellt werden können. Denn Rahmenbedingungen können sich ändern.“ Und genau davon profitiere die Gemeinde jetzt.



Bis Anfang September wird es noch bis zur Verwirklichung dauern, doch dann heißt es für Brummifahrer: Fuß vom Gas.

Foto: Rausch

Im Oktober 2015 hatte Wartenberg Tempo-30 für Lkw beantragt. „Danach erstellte Hessen Mobil eine schalltechnische Stellungnahme, die bestätigte, dass eine Reduzierung der Geschwindigkeit zu weniger Lärm führt“, erklärt Dahlmann, was seit dem Antrag passiert ist. Am Donnerstag kam nun das offizielle Okay seitens des Regierungspräsidiums (RP), das die Maßnahme nun anordnen muss. Bei einem Ortstermin mit RP, Polizei, der Kreisverkehrsbehörde und Hessen Mobil wurde nun darüber gesprochen, wo genau die 30er-Zonen an-

fangen und wo sie aufhören werden. „Es wird nicht von Ortsschild zu Ortsschild gehen. Soviel ist jetzt schon klar“, schränkt Dahlmann ein. Die genauen Positionen der Verkehrsschilder stehen aber noch nicht fest. „Es wird auf die Bereiche beschränkt werden, in denen die Bebauung dicht an der Straße liegt“, erklärt der Bürgermeister.

Bis es soweit ist, müssen sich die Bürger allerdings noch etwas gedulden. Die Gemeinde rechnet mit einer Realisierung Anfang September. Und dann wird die Einhaltung der Geschwindigkeitsbe-

grenzung mit Blitzern kontrolliert. „Ich habe schon mit unserem Dienstleister gesprochen, der mir erklärt hat, dass die bestehenden Anlagen zwischen Zeit und Fahrzeugen unterscheiden können. Je nachdem, wo die Zonen beginnen werden, kommen vielleicht auch noch neue Anlagen dazu.“ Die ebenfalls beantragten Mittelinseln werde es allerdings nicht geben, da laut Hessen Mobil diese aus Sicht des Lärmschutzes keine Entlastung böten. Die Polizei hätte in den vergangenen Jahren auch keine Auffälligkeiten in Form von Unfällen verzeichnet. Dahlmann kann diese Einschätzung nicht ganz nachvollziehen: „Ich stimme da den Bürgern zu, die zurecht auf die vielen gefährlichen Situationen hinweisen, in denen es äußerst

knapp war und die häufig vorkommen. Es sollten daher nicht nur faktische Unfallzahlen, sondern auch die Situation vor Ort berücksichtigt werden.“ Er müsse diese Entscheidung leider akzeptieren, aber nicht verstehen. Als nächstes werde die Gemeinde versuchen, nach einer Prüfung so genannte „Überquerungshilfen“, wie es sie auf der Höhe des Rewe-Marktes gibt, für die Orte zu beantragen. „Denn wir tun gut daran, Tempo aus der Strecke herauszunehmen und somit die Attraktivität zu reduzieren.“

## WIRTSCHAFT LOKAL

